



NEUFELD VERLAG



Sabine Langenbach

24 x Hinhören im Advent



*Druck und Bindung des vorliegenden
Buches erfolgten in Deutschland*

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über www.d-nb.de abrufbar

Lektorat: Dr. Thomas Baumann

Umschlaggestaltung und Satz:
spoon design, Olaf Johansson

Umschlagbilder: AlexMaster,
Sea Wave/shutterstock.com

Illustrationen Innenteil: Shutterstock.com

Herstellung: Beltz Grafische Betriebe GmbH,
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

© 2021 Neufeld Verlag, Sauerbruchstraße 16,
27478 Cuxhaven

ISBN 978-3-86256-170-4, Bestell-Nummer 590 170

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Verlages

www.neufeld-verlag.de

NEUFELD VERLAG



Sabine Langenbach

24 x HINHÖREN
IM ADVENT



NEUFELD VERLAG

✧ OHRENKINO ✧

„Kino für die Ohren“ – das ist die Adventszeit für mich. Ich höre ein Geräusch oder ein Lied und schon startet in meinem Kopf ein Erinnerungsfilm. Bei „Kling, Glöckchen, klingelingeling“ sehe ich mich zusammen mit meiner großen Schwester in weiß-roter Kinderchor-Kleidung beim Adventssingen im Altenheim. Fräulein Fischer dirigiert. Ich bin so was von stolz, dass ich dabei sein darf. Danach gibt es wie jedes Jahr Lebkuchen, Kekse und Kakao – mit dicker Haut drauf. Mir wird heute noch übel, wenn ich daran denke. Schöne und unangenehme oder sogar traurige Erinnerungen liegen oft ganz nah beieinander.

„Kino für die Ohren“ im Advent hat aber nicht nur etwas mit der Vergangenheit zu tun. Wenn ich „richtig“ hinhöre, kann ich in Alltäglichem etwas Neues entdecken und überraschende „Gott sei Dank“-Momente erleben, die die Tage vor Weihnachten zu etwas ganz Besonderem machen.

Ich freue mich, dass wir zusammen 24 mal Hinhören im Advent: auf Geräusche, Lieder, Szenen aus dem Leben und auf den, der sich Weihnachten ausgedacht hat –

Ihre Sabine Langenbach



❖ INHALT ❖

<i>Ohrenkino</i>	5
1. Dezember: <i>Zwischentöne</i>	12
2. Dezember: <i>Herzensworte</i>	16
3. Dezember: <i>Hörangriff</i>	20
4. Dezember: <i>Alltagsengel</i>	24
5. Dezember: <i>Schummerstündchen</i>	28
6. Dezember: <i>Nussknacker</i>	32
7. Dezember: <i>Geistesblitz</i>	36
8. Dezember: <i>Stolperworte</i>	40
9. Dezember: <i>Bauchgefühl</i>	44
10. Dezember: <i>Kernaussage</i>	48
11. Dezember: <i>U(h)rsprung</i>	52
12. Dezember: <i>Schlüsselworte</i>	56
13. Dezember: <i>Hörstörung</i>	60
14. Dezember: <i>Herzschlag</i>	64

15. Dezember: <i>Lachfoxtrott</i>	68
16. Dezember: <i>Störgeräusche</i>	72
17. Dezember: <i>Wertschätzung</i>	76
18. Dezember: <i>Morgenstern</i>	80
19. Dezember: <i>Glockenläuten</i>	84
20. Dezember: <i>Mutworte</i>	88
21. Dezember: <i>Schneeknirschen</i>	92
22. Dezember: <i>Geschenkauspacker</i>	96
23. Dezember: <i>Aha-Moment</i>	100
24. Dezember: <i>Weihnachtsglöckchen</i>	104
 <i>Über die Autorin</i>	 107







❖ ZWISCHENTÖNE ❖

In der Weihnachtsbäckerei ... Scheppernd klingt es aus der kleinen Geschenkkiste, die Birte gerade geöffnet hat. Sie tastet, findet einen Dominostein, steckt ihn in den Mund und genießt. Dass in der Kiste, die ihr Adventskalender ist, etwas Schokoladiges lag, hatte sie längst gerochen. Sehen kann sie es nicht, denn sie ist von Geburt an blind.

„Ach, die Arme!“, sagen viele, wenn sie das hören, weil sie denken, dass unserer Tochter ein ganz wichtiger Sinn fehlt und sie sich das Leben ohne Sehen nicht vorstellen können. Aber Birte kennt es nicht anders. Sie erfasst ihre Umwelt durch Hören, Fühlen und Riechen. Sie kann zwar nicht sehen, aber ich habe schon oft erlebt, dass sie manches wahrnimmt, das mir entgeht.

Neulich haben wir gemeinsam einen Online-Gottesdienst auf YouTube gesehen. Zwischen zwei Liedern gab es eine Moderation von jemandem, den wir seit vielen Jahren kennen. Plötzlich machte Birte ein ganz trauriges Gesicht und faltete die Hände. Ich fragte sie, was los wäre, und sie sagte nur: „Traurig!“ Mir war klar, dass sie unseren Bekannten meinte. Einige Tage später erfuhr ich, dass er zu der Zeit genau wusste, dass sein Vater im Sterben lag. Birte hat seine Traurigkeit gespürt,

nur durch das Hören der Übertragung im Internet!

Ich werde beim Zuhören oft abgelenkt von dem, was ich sehe. Birte hört anders hin – und „sieht“ manchmal mehr als ich mit meinen Augen. Mit ihrer Lebensfreude ist sie ein Lichtblick für viele, die ihr begegnen.

„Ach, die Arme“ passt also nicht zu Birte. Höchstens jetzt ... denn die kleine Kiste ist leer und sie möchte gern noch mehr Schokoladiges. Warten gehört zum Advent. Morgen gibt es wieder eine süße Überraschung und natürlich auch „In der Weihnachtsbäckerei“.







❖ HERZENSWORTE ❖

Klack – die Autotür fällt ins Schloss. Ich schnalle mich an und will gerade den Motor starten, da klopft plötzlich jemand ans Autofenster. Völlig überrascht schaue ich nach links und sehe in das freundliche Gesicht einer Geschäftsfrau aus meiner Stadt. „Was sie wohl von mir will?“, denke ich und lasse die Scheibe herunter.

Ein herzliches „Hallo“ von ihr und ein überraschendes von mir. Dann sagt sie: „Ach, Frau Langenbach, ich wollte Ihnen nur mal eben sagen, dass es schön ist, dass es Sie gibt!“

Wie bitte? Damit hatte ich überhaupt nicht gerechnet. Ich war nur ein- oder zweimal in ihrem Geschäft. Wir kennen uns doch gar nicht. Wie kommt sie darauf? Aber das kann ich sie ja schlecht fragen.

Fast automatisch greife ich in meine Tasche, in der ich in der Weihnachtszeit immer Streichholzbriefchen mit adventlichen Gedanken deponiert habe, und reiche eins durch das Autofenster mit den Worten: „Das ist schön zu hören. Danke! Hier ein Adventsgruß für Sie!“

Sie bedankt sich, macht auf dem Absatz kehrt und ruft, schon im Gehen: „Einen schönen Tag noch!“ und weg ist sie. Ich sitze im Auto und schüttele den Kopf. So was ist mir noch nie passiert. Mit einem Lächeln starte ich den Wagen und fahre nach Hause.

„Es ist schön, dass es Sie gibt!“ Immer wieder muss ich an diesen Satz denken. Wie oft habe ich das schon in Vorträgen anderen gesagt, dass sie wertvoll sind, weil sie Originale Gottes sind. Aber wenn ich das selber höre, völlig unerwartet, von einem fast fremden Menschen, dann ist es im ersten Moment merkwürdig. Und dann tut es doppelt gut, denn diese Worte sind für mich wie ein liebevolles Augenzwinkern vom Himmel.







✧ HÖRANGRIFF ✧

Zu Hause, im Auto, beim Einkaufen – überall bekomme ich im Advent was auf die Ohren: „Last Christmas“, Nachrichten, Werbung, wichtige Informationen, leeres Geschwätz, Klatsch und Tratsch, ehrlich gemeinte Ratschläge, harsche Zurechtweisung, aber auch Liebevollnes. Manchmal will ich einfach gar nichts mehr hören. Sendepause. Die Augen zu machen und nichts sehen und hören.

Mein Opa Richard konnte das auf eine besondere Weise. Er saß kerzengerade auf seinem Sessel und hatte die Augen geschlossen. Als Kind fand ich das faszinierend. Irgendwann habe ich mich getraut und mal gefragt, ob er schläft. Er sagte dann: „Nein, Sabinchen, ich spreche mit ‚Bruder Innerlich‘!“ Das klang so weise.

Wenn ich in diesen hektischen Tagen Stille suche und mich zurückziehe, die Augen schließe, dann kann ich mir sicher sein, dass mir tausend Sachen in den Kopf kommen, die ich noch erledigen muss. Manchmal schreibe ich sie auf, damit ich sie nicht vergesse und zur Ruhe kommen kann. Aber es fällt mir sehr schwer, nur dazusitzen und an nichts zu denken.

Mit „Bruder Innerlich“ sprechen, wie Opa das nannte, ist keine Option für mich. Um mich selbst will ich nicht kreisen. Ich werde ruhig, wenn ich mit Gott, dem Vater von Jesus Christus, rede. Bete.

Danach bin ich gelassener, aber da ist noch mehr. Ich habe einen tiefen Frieden im Herzen, den nur Gott schenken kann. Damit schaffe ich die nächste Etappe durch den „Hörangriff“ im Advent.







✧ ALLTAGSENGEL ✧

Hallo! Dein Schutzengel möchte mit dir sprechen!
Dieser Satz erscheint plötzlich, als ich mir ein Video im Internet anschau. Die himmlischen Wesen haben im Advent wieder Hochkonjunktur als Dekoration, auf Weihnachtsbaumkugeln und Servietten. Aber dass jetzt ein Engel mit mir reden will, das ist etwas ganz Neues.

Entschlossen klicke ich die Aufforderung weg. Erstens ist so etwas natürlich Abzocke, zweitens unseriös und gefährlich und drittens ist es noch gar nicht so lange her, dass ich mit einem Engel telefoniert habe.

Sie heißt Anne und hat mit ihrer Fachkenntnis und (Engels-) Geduld dafür gesorgt, dass ein Internet-Betrüger nicht mehr in meinem Namen im sozialen Netzwerk sein Unwesen treiben kann.

Ich habe schon öfter erlebt, dass Gott mir durch andere Menschen konkret weiterhilft. Sie sind für mich Engel in Menschengestalt.

„Echte Schutzengel“, also himmlische Wesen, die gibt es auch.

„Ich danke meinem Schutzengel!“, über diesen Satz bin ich in einem Zeitungsartikel gestolpert,

weil das so gar nicht meiner Sicht vom „Boten Gottes“ entspricht. Welche Rolle Engel haben, das hat mir ein Gast bei einem Radiointerview durch einen Vergleich ganz deutlich gemacht: „Wenn ich ein Päckchen von meiner Oma bekomme, dann küsse ich doch nicht den Paketboten, weil er mir das Päckchen gebracht hat. Ich bedanke mich direkt bei der Oma! Genauso ist es mit den Engeln. Sie sind im Auftrag Gottes unterwegs!“

Manchmal schickt Gott mir einen Schutzengel in einer brenzligen Situation. Manchmal werden mir Menschen wie Anne zum Engel. In beiden Fällen gibt es für mich nur eins: Ich sage „Gott sei Dank“ dafür!



✧ ÜBER DIE AUTORIN ✧

Sabine Langenbach (Jahrgang 1967) lebt mit ihrer Familie in Altena/Westfalen. Sie ist Moderatorin, Autorin und Referentin. Als Dankbarkeitsbotschafterin präsentiert sie den „Montags-Impuls“ auf ihrem YouTube-Kanal: www.youtube.com/SabineLangenbach.

Auf ihrer Website www.sabine-langenbach.de schreibt sie über sich selbst:

Nach einer Lehre als Einzelhandelskauffrau wurde ich Journalistin. Und im Laufe der Jahre konnte ich immer wieder Neues ausprobieren und meinen Horizont erweitern. Unterstützung (manchmal auch einen Hinweis, dass ich nicht alles machen kann, was mir Spaß macht ...) bekomme ich von meiner, Mann Frank. Wir sind seit 1992 verheiratet.

Unser Sohn Niklas kam im Dezember 1996 auf die Welt und im April 1998 unsere Tochter Birte. Sie ist von Geburt an mehrfachbehindert und blind. Das hat unser Leben noch mehr verändert, als es Kinder ja ohnehin tun. Diese besondere Familiensituation hat uns viel Tiefgang und neue Erfahrungen geschenkt. Ohne unsere Birte würde ich heute

keine Vorträge halten! Was hätte ich zu erzählen, wenn mein Leben einfach weiter vor sich hingeplätschert wäre?

Egal, was ich tue: Ich möchte Menschen ermutigen und ihren Blick darauf lenken, wofür sie dankbar sein können – oder noch besser: „Gott sei Dank“ sagen können! Dankbare Menschen sind glücklichere Menschen!

Jeder ist wertvoll, geliebt und gewollt von Gott, dem Schöpfer aller Menschen und der ganzen Welt – keine Behinderung, kein Handicap oder sonst etwas kann daran etwas ändern! Gerne erzähle ich von meiner Quelle des Glücks, der Dankbarkeit und Zufriedenheit: Gott, dem Vater von Jesus Christus.



WEITERE ADVENTSBEGLEITER AUS DEM NEUFELD VERLAG

Sabine Langenbach

24 Begegnungen zum Staunen im Advent

ISBN 978-3-86256-073-8, 3. Auflage 2018

Susanne Tobies

24 Augenblicke im Advent

ISBN 978-3-86256-160-5, 2020

Claudia Stangl

24 Sternstunden für Himmelssucher

ISBN 978-3-86256-095-0, 2018

Elke Werner

24 Lichter auf dem Weg

ISBN 978-3-86256-085-1, 2017

Sabine Zinkernagel

24 Rast-Plätzchen auf dem Weg zur Krippe

ISBN 978-3-86256-063-9, 2015



DER WEIHNACHTS-BESTSELLER AUS DEM NEUFELD VERLAG

André Trocmé

Von Engeln und Eseln

Geschichten nicht nur zu Weihnachten

Spannende Erzählungen für Kinder und Erwachsene, die Werte zum Leben erwecken und die man nicht vergisst:

Wie die unfreiwillige Gastfreundschaft einer einzigen Frau ein ganzes Dorf verwandelte; wie Nikodemus fand, was er suchte, als er sein Hab und Gut großzügig verschenkte; wie der 12-jährige Jesus einen Sklaven freikaufte, der ihm später nachfolgte; und dass kein Mensch Gott daran hindern kann, ihn zu lieben.

Gebunden, 159 Seiten, mit Illustrationen

ISBN 978-3-937896-52-6, 7. Auflage 2018

Hörbuch, gelesen von Philipp Schepmann

ISBN 978-3-86256-003-5, vier Erzählungen aus dem Buch *Von Engeln und Eseln*



Der **NEUFELD VERLAG** ist ein unabhängiger, inhabergeführter Verlag mit einem ambitionierten Programm.

Bei Gott sind Sie willkommen!

Und zwar so, wie Sie sind.

Uns liegt am Herzen, dass Menschen erfahren:

- Der christliche Glaube ist keine Religion, sondern lebt von **Beziehung**.
- Es gibt nichts Besseres, als **mit Jesus zu leben**.
- Es lohnt sich, die **Bibel** für das eigene Leben zu lesen.
- Die **Gemeinschaft mit anderen Christen** fordert uns heraus und hilft uns.

Menschen mit Behinderung bereichern uns!

Sie haben uns etwas zu sagen und zu geben, zum Beispiel:

- Sie erinnern uns daran, dass jeder Mensch **einzigartig** ist.
- Sie zeigen uns, dass der **Wert** eines Menschen nichts mit seiner Leistungsfähigkeit zu tun hat.
- Sie bremsen uns immer wieder aus und halten uns vor Augen, was im Leben **wesentlich** ist.
- Sie lassen uns erkennen, dass das Leben **erfüllt** sein kann – auch wenn es anders kommt.



*Stellen Sie sich eine Welt vor,
in der jeder willkommen ist!*